

STELLUNGNAHME

Nord Stream AG nimmt am Baltic Sea Action Summit in Helsinki teil

Zug, 3. Februar 2010. Nord Stream nimmt am Baltic Sea Action Summit (BSAS) – dem Gipfeltreffen der Aktionsgruppe Ostsee – am 10. Februar 2010 in Helsinki teil. Zu dem Gipfeltreffen kommen Staats- und Regierungschefs der Ostsee-Anrainerstaaten, Unternehmen sowie Nichtregierungsorganisationen zusammen. Dabei wird Nord Stream gemeinsam mit den anderen Teilnehmern das Engagement für den Schutz der Ostsee unterstreichen.

Nord Stream hat im Zuge der Umweltuntersuchungen für die Vorbereitung der nationalen Genehmigungsanträge für den Bau und Betrieb der Erdgasleitung durch die Ostsee umfangreiches Datenmaterial zusammengetragen. Diese Informationen sollen nun über eine Datenbank für die zukünftige Erforschung und den Schutz der Ostsee zugänglich gemacht werden. Ziel ist es, das derzeitige Wissen über den Zustand und die Erhaltung der Ostsee zu erweitern. Genaue Informationen dazu werden am Mittwoch, den 10. Februar, bekannt gegeben.

Das Gipfeltreffen ist eine gemeinsame Initiative der Präsidentin von Finnland, des finnischen Ministerpräsidenten und der Baltic Sea Action Group (BSAG). Im Rahmen des BSAS sollen Ressourcen von öffentlichen und privaten Akteuren sowie von dritten Parteien zum Wohl der Ostsee vereint werden.

Daten, die rechtlichen Beschränkungen der Ostsee-Anrainerstaaten unterliegen, werden nicht in die Datenbank aufgenommen. Nord Stream wird sich diesbezüglich eng mit den nationalen Behörden abstimmen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Irina Vasilyeva, Communications Manager Nord Stream AG
Mobile: +41 79 239 53 39

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2007 von circa 312 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2030 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 516 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wachsen (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2009). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. In der zweiten Phase soll die Transportkapazität mit einem weiteren Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist ausreichend, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der neuen Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding AG und E.ON Ruhrgas AG halten je 20 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie 9 Prozent der Anteile.

Als grenzüberschreitendes Projekt unterliegt die Nord Stream-Pipeline internationalem Recht sowie den nationalen Rechtsvorschriften der Länder, durch deren Territorialgewässer und/oder ausschließliche Wirtschaftszone die Trasse verläuft. Das Nord Stream-Konsortium hat 100 Millionen Euro in Umweltuntersuchungen und technische Planungen investiert. Außerdem wurde entlang des gesamten Routenverlaufs eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchgeführt. Dabei wurden Umweltaspekte des Pipeline-Projekts im grenzüberschreitenden Rahmen detailliert untersucht. Dieses Verfahren wird durch internationales Gesetz (Espoo-Übereinkommen) und die nationalen Gesetzgebungen der betroffenen Länder geregelt.

Die **Baltic Sea Action Group (BSAG)** ist Teil der Foundation for a Living Baltic Sea. Die BSAG trägt durch gezielt ausgewählte Projekte zum Schutz der Ostsee bei. Dabei arbeitet sie basierend auf den Einschätzungen von Forschern und Experten konstruktiv mit verschiedenen Behörden und dem Privatsektor zusammen. Die Arbeit der BSAG orientiert sich am Ostsee-Aktionsplan der HELCOM (Helsinki-Kommission) und setzt diesen um. Schwerpunkte sind dabei negative Auswirkungen von Landwirtschaft, maritimen Aktivitäten und gefährlichen Substanzen.

Im Februar 2010 organisiert die BSAG gemeinsam mit der finnischen Präsidentin Tarja Halonen und dem finnischen Ministerpräsidenten Matti Vanhanen den **Baltic Sea Action Summit (BSAS)**. An dem Gipfeltreffen nehmen Staats- und Regierungschefs aller Ostsee-Anrainerstaaten sowie Akteure aus dem Privatsektor und der Zivilgesellschaft teil. Im Rahmen des BSAS geben alle Teilnehmer Verpflichtungserklärungen ab – einige davon wurden bereits im Vorfeld des Gipfels gemacht. Auch nach dem Treffen soll der Prozess fortgesetzt werden. Für weitere Informationen über die Baltic Sea Action Group und den Baltic Sea Action Summit: www.bsag.fi und www.bsas.fi.